

## Coronavirus - Haïti

---

### Covid-19: Haiti - das am stärksten «unterversorgte» Land Lateinamerika



Liebe Haiti-Freundinnen und -Freunde,

Der Alltag in unseren Gesundheitszentren ist weiterhin von der Corona-Plage geprägt: Abstand halten, Temperatur messen, Schutzmasken und -anzüge tragen (soweit vorhanden), Hände waschen... Und in den Warteräumen unserer Gesundheitsbetriebe läuft permanent ein selbst erstelltes Video mit Corona-Verhaltensregeln: [hier klicken](#). Die Akteure im Video sind Menschen aus der Region, sie sprechen in ihrer kreolischen Muttersprache. So verbreitet sich das Video auch rasch über die Handys der Einheimischen.

Zwar wurden in unserer Gegend bisher offiziell nur wenige Covid-19-Erkrankungen gemeldet: Im Bezirk Verrettes mit gut 100'000 Einwohnern, zu dem wir gehören, sind es lediglich 16 Personen. Die Dunkelziffer allerdings dürfte um ein Vielfaches höher liegen. Die Unsichtbarkeit der grossen Zahl der effektiv Angesteckten macht es schwierig, die Menschen von den Vorsorgemassnahmen zu überzeugen: Manche denken, Covid-19 sei eine Krankheit der Weissen, andere glauben, ihre Geistwesen würden sie

verschonen oder ohnehin erkranken lassen, wieder andere verstehen nicht, wie eine Ansteckung erfolgt. Abstrakte Statistiken sagen ihnen nichts. Gerüchte haben Hochkonjunktur. Die Menschen leben weiterhin eng zusammen – auf den Märkten, in den Verkehrsmitteln, zu Hause. Vertrauen in die Regierung haben sie ohnehin nicht: Warum sollten sie den behördlichen Anordnungen folgen? Die schauen ja sowieso nur für sich...

Dabei ist die Corona-Lage in Haiti besonders kritisch: Es gilt in Sachen Corona als das am stärksten «unterversorgte» Land Lateinamerikas. Nach Regierungsangaben verfügt Haiti landesweit für die 11 Millionen Einwohner/innen über bescheidene 60 Beatmungsgeräte. Die tatsächliche Zahl der Beatmungsgeräte liege allerdings – meint der Atemtherapeut Stephan Dragon in Port-au-Prince - nicht bei 60, sondern bei etwa 40. Und von diesen würden aller Wahrscheinlichkeit nach 20 nicht funktionieren. „Wir haben auch eine sehr, sehr begrenzte Gruppe von Ärzten, die überhaupt weiss, wie man sie bedient“, schildert Dragon die Lage in der Internet-Plattform Latinapress.

Wer also in Haiti an Covid-19 erkrankt, hat schlechte Behandlungschancen. Noch schlimmer steht es mit dem Infektionsrisiko. Zwar meldet die Regierung per 14. Juni 2020 insgesamt lediglich 4'309 Infizierte und 73 Todesfälle. Nur: In ganz Haiti – konkret in Port-au-Prince - gibt es genau zwei Zentren, die auf das Coronavirus testen können. Bislang führten sie lediglich 9'006 Tests durch, wie dem staatlichen Corona-Bulletin zu entnehmen ist. Kein Wunder also, dass nur gerade 4'309 Fälle entdeckt wurden.

Im Unterschied zu Europa steckt Lateinamerika immer noch in einer Phase der steten Ausbreitung des Virus. Die Zahl der bekannten Infektionen nimmt täglich zu. Am stärksten von Todesfällen betroffen ist in Haiti nicht die Altersgruppe der über 65-Jährigen, sondern jene zwischen 20 und 44 Jahren. Das liegt einerseits an der durchschnittlichen Lebenserwartung von 63,8 Jahren (Schweiz: 82,6 Jahre), zum andern und vor allem aber an der hohen Quote der Mangelernährung: 35% der Bevölkerung sind falsch- oder unterernährt. Weltweit gibt es nur sechs Länder, die noch schlechter dastehen. Diese Menschen verfügen über weniger Abwehrkräfte, ihr Immunsystem ist drastisch geschwächt. Das Virus kann sein Unwesen treiben. Immerhin: Seit Beginn der Coronakrise hat sich das organisierte Bandenwesen mit den zahllosen Strassensperren und den damit verbundenen Erpressungen stark zurückgebildet. Dafür gibt es mehr Gelegenheitsdiebe, die stehlen, weil

Corona ihre Armut nochmals vergrössert hat und damit das tägliche Essen noch weniger selbstverständlich geworden ist als sonst schon.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Treue, mit der Sie uns unterstützen. Dank Ihren Spenden können wir die armutsbedingte gesundheitliche Not der Einheimischen etwas lindern. Dass Sie dabei mithelfen, wissen wir sehr zu schätzen – es ist alles andere als selbstverständlich!

Mit herzlichen Grüssen

Im Namen der SSH-Equipe

Fredy Sidler

---